(Bortfebung.)

(Rachbrud verboten.)

Getrennte Gergen.

Original-Roman von C. Matthias.

"Berr Gott im Simmel, ich danke Dir," fprach Below mit bebender Stimme, indeß fich feine Mugen mit Wonnethranen füllten, "Du haft Großes an mir gethan. Jest glaube ich wieder an die Zufunft und will ehrlich ringen, daß ums das Blud erhalten bleibe."

In diefem Momente öffnete Frau Gifermann die Thüre. Sie hatte erfahren, daß Below mit einem Rinde in ihr Saus gekommen war und wollte ihn begrüßen. Als fie aber das wiedervereinte Baar erblidte, ju ihrer Geite ben reigenden Anaben und in Carola's Antlit den Wiederschein der gurudgefehrten Bernunft gewohrte, da fchlof fie die geoffnete Bforte wieder und entfernte fich leife auf den Beben.

Bier weilet Gottes Engel", fagte fie gut ihrer Schwefter, "da darf man nicht ftoren. Go viel Glüdfeligfeit barg unfer Saus noch nie, gute Flora. Laffen wir fie ungefragt. Bas die brei fich ju fogen haben, braucht fein Menich auf Erben gu hören, denn fie weilen allefammt in des Allgütigen Para-

Entfagung.

"Ich habe Ihnen gebeichtet, Fraulein Luise, was meine Seele bedrüdte. Run kennen Sie mein ganzes vergangenes Leben mit allen feinen Brrthumern und feinen Schmerzen. Brechen Gie ben Stab über mich, wenn Gie es vermögen, berurtheilen Gie mich, bag ich Ihnen nahte, ohne wahr und offen gu fein, erlofen Gie mich, wenn Gie fonnen, von bem Borwurf, undankbar und berglos gewesen zu fein. Ich erwarte Ihren Richteriprud.

Edmund hatte fich von dem Seifel erhoben, welchen er, wie zwei Tage vorher, an Luifens Divan eingenommen. Run ftand er bor ihr mit gefenttem Saupt und niebergefchlagenen

Ougen, unvermögend, in ihr bleiches Antlitz zu schauen. Als er bei ihr eingetreten war, hatte sie ihn freudevoll subelnd begrüßt. Obgleich ihr Bater sie gewarnt und ihr mitgetheilt hatte, daß Jenem in moralifcher Beziehung nicht gu trauen fei, war fie doch bei ihrem Borfat geblieben, bem fconen, heldenmüthigen Manne Alles, ja fich felbft zu geben, ibn rubig angubören, ba er gefonnen fei, fie gur Minvifferin jeines Bergensgebeimniffes zu machen, mar ihm ihre gange Seele entgegengeflogen.

Quije batte bebend bie Augen geschloffen in feliger Erwartung, daß er ihr feine Liebe gestehen würde. Und nun hatte fie erfahren, bag er fein geschiedenes Beib vergötterte, daß er fie und feinen Anaben entführt habe und berborgen balte, daß er gesonnen fei, mit den Geinen bon ihr fort in die weite Belt au geben, Run wußte fie, bag fie Alles verloren

babe, worauf fie gehofft, gewartet, gebangt. Eine unbeimliche Stille zog durch's Gemach, in welchem die Beiden weilten. Der Bolfsmund sagt, ein Engel fliegt durch das Zimmer. Es war der Engel des Glücks, der weinend fein Haupt verhüllte. Luise vermochte nicht fogleich zu antworten, in ihrer Seele ftritten gorn und Liebe, Rachegefühl und Grogmuth, Gelbitfucht und Entjagung. 3m Uebermaß ihres Schmerzes bebedte fie die Augen und begann beftig au faludigen.

"Sie fonnen mir nicht bergeiben", flagte Edmund, fich gu ihr bengend, "Sie laffen mich von hinnen zieben, mit dem entfehlichen Bewußtfein, Gie gefrantt gu haben, Gie, die ich so hoch schätzte und verebre. Ihre Thränen gerreißen mein verz und doch weiß ich kein Mittel, sie zu trodnen und muß gu Tode betrübt von bier geben, ohne Bergeihung, ohne Ena-Rum benn, fo leben Gie wohl Fraulein Quife und gedenfen Gie meiner, wenn auch in gerechtem Grolle, als eines Monnes, ber Mes darum gegeben hatte, um Ihnen diefe ichmergliche Stunde ersparen gu fonnen."

Traurig wandte er fich die Ausgange zu, aber Luife raffte fich energisch auf, troducte ihre Augen und winfte ihm hef-

Richt fo, Herr von Below", rief fie mit Anftrengung, "fo dürfen Gie mich nicht verlaffen. Geben Gie mir Beit, eine nur gang furze Frift, um mid) in Rube zu faffen, mid von der Ueberrafdung zu erhoten, welche mir Ihre Mittbeilungen bereiten mußten. Ich bin ja nur ein schvoches, frankes Madden, und habe nicht fo logisch und flug denfen gelernt, wie Sie, ein ftarter, erfahrener Mann. 3ch febe es volltommen ein, daß biefe Stunde uns icheibet, aber verlangern Sie diefelbe um einige Minuten, damit ich im Stande bin, mit dem flopfenden Ding ba in meiner Bruft fertig gu werben. 3ch will ja tapfer fein, wie Gie es gewesen. Ift es denn wirklich gar fo ftrafbar, daß ich meinen Lebensretter lieb getoonnen habe? Berachten Gie mich besmegen?"

D Luife, nicht biefes. Bort! Wie mare ich im Stande, das ichenfte, herrlichfte Madden gu verachten, weil es mich mit seiner Liebe begnadete? Rein, ich allein bin verächtlich, weil ich mich in Ihre Rabe drängte, ohne den Muth zu haben, ber Bertrauenden meine Berbaltniffe flar ju legen. Bobl hatte ich das beste Wollen, Ihrem Bater nicht mehr zu sein, als ein pflichtirener Beamter, aber der Zufall, die Berhalt-nisse, waren stärker wie ich. In Anbetracht deffen dürfen Sie mir Berzeihung gewähren."

"Ich verzeihe Ihnen nicht, herr von Below, ich bitte Sie felbst um Bergeihung, daß ich Sie mit Ihrem Gewissen in Ronflift gebracht babe."

Sie find ein Engel, Fraulein Quife. Go horen Gie benn mein lehtes Wort. Als ich in dieses Haus sam, batte ich fast

die Soffnung aufgegeben, meine Frau wiederzuseben. Aber Gott fügte es anders. Er führte fie in meine Arme, er gab mir auch Gelegenheit, meinen Gobn an mich zu reigen. Deine Frau, die im Berfinne dabinfrantte, ift genejen, mas alle Runft der Aerste nicht vermochte, unfere Bereinigung bat es zu Wege gebracht. Bas der Allgütige fo zusammenfügte, darf fortan fein Menid trennen."

"Riemand, auch ich nicht", sprach Luise seierlich. "Es wäre Sünde, daran zu denken, felbst wenn Sie mich liebten, was ja nicht der Gall ift. Reichen Gie mir Ihre Sand, Berr bon Befem, nun bin ich wieder ftart, das fluge Tochterlein ibres Baters. Laffen Sie mir getroft die Erinnerung an ein erhofftes Gliid, fie wird mid beffer maden, eben weil fie nicht in Erfüllung ging. Ich war bisber Ihre Gegnerin in Beurtheilung der Menschen. Ich sab sie durch die Brille des Hochmuthes und der Gleichgiltigkeit, Gie machen mich wieder glauben, daß es Treu und Selmuth in der Belt giebt und daß ich eine höbere Aufgabe habe, als nur meine egoistische Bwede zu verfolgen. So will ich denn Papas Absicht, die Fabrit aufzugeben, befampfen. In ber Gorge für die Armen und Sulfsbedurftigen will ich Erfan für ein Glud fuchen, welches mir wie ein fostlicher Traunt entschwand."

"Liebe Luife -" Laffen Sie mich ausreden, Below, Bemerken Sie, ich bin ichon wieder die überlegene reflettirende Lulu, welche Ihnen jo febr gefallen hat. Bor allen Dingen will ich Ihnen nicht undantbar ericeinen und deshalb muffen Gie mir erlauben, daß ich mich mit Ihret Jufunft beschäftige. Es ift nothwendig, daß Sie bon bier fortgeben. Jeder Tag in Berlin ift eine Gefahr für Ihre Familie. Ich gurnte meinem Bater, weil er Ihnen die Stellung in New-Perfen bot. Er hatte Recht barin. Gie miffen den Boften annehmen. Wir telegrabbiren noch beute an Onfel Smeaton. In fpateftens brei Bochen find Sie driiben. Ift es Ihnen fo recht?"

"O, Fraulein Luife. Sie find ein Engel an Gute. Ich hatte nicht gewogt, Ihren herrn Bater zu erinnern."

"Aber ich thue es und fogleich." Sie ging jum Telephon und fette es in Funttion. Bitte, Bapa, auf einen Augenblid fomm berüber. Bert bon Below ift bei mir. Id) muß Did) in feiner Gegenwart

"Er fommt", wandte fie fich an Below, "nun werden wir

gleich in Ordnung fein." Bei biefen Borten reichte fie ihm ihre Hand, welche er im Gefühle aufwallender Danfbarfeit und unbegrengter Sochachtung lange und innig füßte. Gie fab mit schmerzhaft bergogenem Antlit gu ihm bernieber. Aber fie blieb tapfer und unterbriidte die Thranen, welche fich in ihre Mugen brangen wollten, und, als ber Bater nach wenigen Minuten eintrat, empfing fie ibn mit freundlichem Geficht und forglofer Wiene.

Bir find einig, Bapa, Berr bon Below und ich", rief fie dem finfter ausschauenden Kommerzienrath entgegen, der Be-Iom's Eruf nicht zu bemerfen ichien.

Sat er gewagt, um Deine Sand gu bitten," fragte er

Barum nicht gar? Er geht zum Onkel nach Amerika mit feiner jungen Grau und feinem fleinen Cobn.

Mit wem? Ich habe wohl nicht recht verftanden?" Mit meiner Gattin und meinem Rinde, herr Rommerzienrath", erwiderte Below ein wenig befangen.

3a, find Sie denn berbeirathet, Mann?" fragte Beldau mit verdugter Miene.

"Ich war es und werde es wieder fein. Berr Lounis hatte Gelegenheit, meine Frau, von der ich gegenwärtig noch auf Betreiben ihres Baters geschieden bin, bei mir gu feben. Aber wir haben uns entschlossen, die Scheidung rudgangig ju machen, da wir eingesehen haben, daß wir ohne einander nicht leben fonnen. Die getrennten Bergen follen wieder vereint werden, herr Kommergienrath, und ich führe mein wiedergewonnenes Rfeinod in das Land der Freiheit, wo unferem Blude feine Gefahr mehr drobt, wenn Gie 3bre gutige Sand nicht von mir obziehen."

Gott bebijte", rief Beldau aufathmend, "Aber fagen Sie mir, wie ift das Alles nur fo ichnell gefommen? Sie baben nie von Abrer Familie gesprochen - ich hielt Gie für

einen Junggefellen. Das werbe ich Dir fpater ergablen, Bapa", unterbrach ihn Quife, eine Freudigfeit beuchelnd, von der ihr Berg nichts wußte, "Gerr von Below hat mid mit feinem Bertrauen beebrt. Gein bojer Ochwiegervater trägt die Schuld an allen Beimlichteiten, Berr von Bartenberg.

Ad, der Herr Regierungsrath, Ihr Protektor? Das ift mir eine fambere Geschichte. Der schidt mir den Erschwiegerfobn ins Saus und ichreibt nichts bariiber?"

"Auch ich mußte ihm versprechen, meine Fomilienbeziehungen zu ihm gebeim zu balten."

"Das entichuldigt Alles, aber mit dem herrn Rath werde ich abrechnen. Er wiinscht Ihre Biedervereinigung mit seiner Tochter wohl gar nicht?"

"Im Gegentheil, er verfolgt fie, aber Below hat fie gut verstedt."

Nun, dann werde ich auch das Meine thun, um den Parkettintriguanten zu dupiren. Ich schipe das wiederber-einigte Paar, sei es auch nur als Revandje für Wartenberg's Falfdheit."

Und aus Liebe gu Deiner Tochter, Papa, die dem Herrn von Below das Leben bantt."

"Gewiß, gewiß. Er kann ganz auf mich bauen, denn er ift ein Chrenmann, der auf das Abideulichfte bei mir ber-

leumdet worden ift. Den Berleumder aber, den elenden Launit werfe ich aus dem Saufe."

"Recht fo, Bapa", fagte Luife, "aber die Arbeiter behältst Du in Deinen Diensten, die Fabrif wird nicht geschloffen, börft Du?"

Was ware das?"

3ch habe es mit Herrn von Below besprochen, auch er ift der Meinung, daß man die Unschuldigen nicht mit den Schuldigen beftrafen foll. Die Rabelsführer mögen fortbleiben, die Anderen aber, die Berführten, jollen wieder Arbeit finden, Jahr aus, Jahr ein. Du bift auch viel zu jung, Bapa, Dich vom Gefchäft gurudgugieben."

Bie ichlau Du Dir das Alles zusammengetüftelt haft", fagte der alte Berr freundlich. "Aber Du haft in der Quinteffens Deiner Rede nicht Unrecht, mir hat die Aufgabe der Jabrit felbst fast leid gethan. Ich fürchte, ich werde die Arbeit und die Aufregung nicht entbehren konnen. Jedenfalls will ich mir die Sache überlegen. Mit Ihnen aber, Berr von Below, möchte ich fogleich flipp und flar werden. Ich entlaffe Sie fobald als thunlich aus meinen Dienften und trete Sie an die Firma Smeaton & Co. in New-Yerfen ab. Bur Ausgleich unferes Contos mögen Sie diefen Chef entgegennehmen und ihn bei der Deutschen Bant einkaffiren."

Er nahm fein Chefbuch aus der Tafche, füllte die Gumme aus und überreichte dem erstaunten Comund das Pa-

Behntaufend Mart", rief diefer, die Summe vorlefend, "Sie haben fich geirrt. Herr Kommerzienrath!"

3d irre mid nie, merten Gie fich bas, Berr bon Below. Es ift das für die Reife und eine Remuneration für die Rettung der Jabrit."

"Berr Komnierzienrath, wie foll ich Ihnen danken", rang es sich über Edmund's Lippen.

Bravo, Papa", fagte Luife, bem alten Herrn die Schulter flopfend. "Id bin ftolg auf Dich, Bapa!" (Fortfetung folgt.)

Es hat gemiß feine Berechtigung, große Ber-fammlungsräume, Salons etc. mit Masglühlicht, elektrischem Licht oder dergl. zu erleuchten. Ein Anderes ist es binfichtlich Licht oder dergl. zu erleuchten. Ein Anderes ist es binsichtlich der Wohnräume. — Wie gemüthlich ist es in unserem trauten Seim bei der brennenden Vetroleumlampe, wenn wir die Gewischeit haben, daß durch dieselbe keinerlei Unallick angerichtet werden kann. Lesen wir doch fortwährend in den Leitungen von Versonen- und Sachbeschädigungen, welche durch Explosion folder Lampen verursacht wurden. Es kommt also darrauf an, ein Del zu brennen, welches frei von diesen gefährlichen Eigenschaften ist. Als solches können wir das seit vielen Lahren rühmlichst bekannte Kaiseral (nichtenlahrendes Ver Jahren ruhmlichft bekannte Raiferol (nichterplobirendes Betroleum) aus der Betroleumraffinerie vorm Aug. Korff Bremer bezeichnen. Das Kaiferöl bat einen fo boben Ent-flammungspunft, daß, wie unzählige Berfuche ergeben baben, eine mit demfelben gefüllte Lambe beim Umfallen verlöscht, indem das ausfließende Del die Flamme erftickt, daber viele große Fabriken in ihren Arbeitsräumen nur Kaiserol brennen. wie benn auch viele Affecurangefellichaften dasfelbe als Beleuchtungsmaterial ausbrudlich vorichreiben. — Beitere Borguge bes Raiferole im Bergleich gegen gewöhnliches Petroleum find die wofferbelle Farbe und der Geruch, welcher faum noch an Betroleum erinnert und, laft not leaft, das fparfame Brennen; auch möge nicht unerwähnt bleiben, daß sich das Koiseröl ebenso vorzüglich für Kochmaschinen wie für Lampen

Als wirksamstes und dabei unschädlichstes Mittel empfehlen die ersten medicinischen Autoritäten:

Sidonal (enmasau) (chinasaures

Kauflich in den Apotheken Vereinige Chemische Werke Act., Ges. Charlottenburg.

Achtung!

Mquarien, Terrarien, Froichhänschen, Schilbfroten, Groiche, Gibechien, Mingelnatter, Mquarien-Bifche und Wafferpflangen. Georg Eichmann,

Bogel, Samen nab Bogelfutterhandlung, 2 Mauergaffe 2.



Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen worke zur Miethe und Vermiethung von Ladenlekales, Herrsch at.
Wehnungen unter conl. Bedingungen. — Alleinige Haupi-A gedes "Nordd. Lleyd", Billets zu Originalpreisen, jed. An eks gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Gold-, Silberwaaren Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Kein Laden. - Grosses Lager.

und Uhren verkaufe durch Ersparniss hoher

Langgaste 3, 1 Stiege, a.d. Marktstr.

Kanf- u- Tausch von altem Gold und Silber. 3660

Landwirth.

Wochenbeilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger"

Me 1.

Biesbaden, den 1. Januar.

XVII. Jahrgang

"Gruß Gott gum Reuen Jahre!"

Ein berginniger Grug, ber überall am Mittelthein bon Mund zu Mund geht.

Wir schließen uns ihm von Herzen an und geben der Hoffnung Ausbr d, daß das neue Jahr des Landmanns neue Erwartung a reichlich erfüllen möge!

Dbft- u. Weinbaufurfe in Geifenheima. R.

Die nächstjährigen Kurfe für Obst- und Weinbau an der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau gu Geisenheim a. Rh. werden an den nachverzeichneten Terminen abgehalten werden:

Weinbaufursus vom 16. Januar (vormittags 9 Uhr)

bis 6. Februat;

Obstbaufursus für Geiftliche, Lebrer, Gartenbesiger und Landwirthe vom 27. Jebruar bis 22. März; Baunuvärterfursus in derfelben Zeit (vormittags 18

Nachfurfus für Obstbau vom 18. bis 22. August und Radfurfus für Boummarter in berfelben Beit.

Unmelbungen find an den Direftor der Unftalt, herrn Ronigl. Landes-Defonomierath R. Goethe in Beijengein

Berschwendung im landwirthschaftlichen Betrieb.

Das Amtsblatt ber Landwirthichaftstammer bringt einen recht lesenswerthen Auffat über Berschwendung im landwirthichaftlichen Betriebe, der insbefondere die folgenden bebergigenswerthen Binfe gibt:

Berichwendung der Samereien. Wie oft wird zu dicht gesäet und dadurch der Ertrag beeinträchtigt, noch öfter wird schlechtes und unreines Saatgut genommen, der Erfolg ift schlechte Frucht, wenig Frucht, aber um so mehr Unfrauter der ichlimmften Art, die das Saatgut erftiden und den Boden aussaugen, also die Bodenfraft verschwenden.

Berzettelung von Heu. Man sehe sich nur die Sandhabung durch Pferdeknechte, Schweizer und Schäfer ein-

Gleiches gilt auch vom Stroh. Berichleuberung der Sacfrüchte durch falsche Fütterung. Die Menge der dem Bieh gereichten Burgeln ift vielsach zu groß und damit dem Berdamungs-Apparate ge-fährlich. Folgen: Perkalbungen und Krankheiten, sogar sol-che mit tödtlichem Ausgange.

Berichwendung bon Dung, Auslaugen durch Regen und Schnee, Berluft des Stidstoffes in Jauche und Dift, durch Ausbreiten und Liegenlaffen auf dem Felbe,

mangelnde oder schlechte Düngergruben usw.

Berichmenbung bei der Beuernte. Tie Rrauter merben gu fpat geschnitten, b. b. wenn fie einen gro-Ben Theil ihrer Rahrtraft ichon eingebüßt haben, bas Beu wird nicht zeitig in Haufen gesett, sondern bleibe liegen und wird vom Regen ausgelaugt.

Berluft an Rorn, indem man es unterläßt, die Schober zu beden, infolge beffen auch noch ber Regen ber

Güte bes Getreides ichadet.

Berluft durch Daufefrag, und gwar bon vielen Saden, wenn die Schober zu lange im Felde itehen. Auch die Spagen freuen fich über die Rachläffigkeit, ebenjo ichaden oft

Berluft beim Düngerhandel. Mander giaubt durch Anfauf von Spezial-Dünger einzelne Kulturen febr zu fordern. Der Schein gibt ihm Recht, wenn er aber einmal genau rechnen wollte, so würde er finden, daß der Dünger mehr kostet, als der Mehrertrag werth ist. Auch der Umstand, daß ber Bauer fich oft bon Reifenden ibers Ohr hauen läßt, anftatt bei foliden, Sandler zu kaufen und ohne die Baare untersuchen zu laffen, muß als Berfcwendung bezeichnet

Berichvendung beim Antonie von Rraftfutter. mitteln beruht auf den vorstehend angegebenen Ursachen. Berfchwendung durch folechte Biebhaltung.

Berichwendung durch folechtes Dreichen und mangelhaftes Reinigen der Frucht. Weniger Frucht, schlech-

tere Frucht, viele Unfräuter

Berschwendung durch Bernachlässigung der Lebren der Wiffenschaft. B. B. wird häufig unterlaffen, franke Thiere gu ifolieren, schwächliche gang zu entfernen oder aber, wenn Aussicht auf Erholung ist, besonders zu pflegen; Bernachläffigung der ersten Kranfheitserscheinungen, bis der gange Stoll erfrankt ift, mangelhafte Sorge für reines Trinfwaffer, hinreichende Stallluftung und fonftige Gefundheitemag-

Berfchwendung durch schlechtes und häufig zu altes Zucht-

material.

Berfchwendung durch mangelnde Schuthallen für Geräthschaften, Bflüge, Eggen, Dreschmaschinen usw., die oft fogar unnöthig der zerstörenden Witterung ausgeset werden. Zu frühe Neuanschaffungen find Berschwendung.

Berfchwendung durch schädliches Sparen. Thore, Thüren, Pfoften, Barrieren, überhaupt alle Holzarten werden gu felten angestrichen oder getheert und verwittern und faulen

Berschwendung beim Biebbandel. Sändler und Webger tagieren das Gewicht des Schlachtviehes nur mit dem Auge und niemals zu eigenem Schaben, sondern zu bem-

jenigen des Bauern. Rur der Berfauf nach dem wirklichen Lebendgewichte schiitt vor Rachtbeil. Darum benutt die Biebwaage und zahlt die paar Bfennige, um por großerem Schaben bewahrt zu bleiben. Dier müffen die Bereine mithelfen.

Schutz des Roggens bei ungenügender Schneedede.

Bu diefer Frage hat Dr. Cobotta in Stargard Beobacht. ungen gemacht und Umfragen angestellt. Diefe ergaben, daß ein Auswintern gang besonders stattsand, wo der Roggen in Folge der Fruchtfolge oder Bestellung in zu loderes Land gelangt war. Gefährdet waren befonders die in frijdem Ctalldung mit fpaterer Saatfurche beftellten Saaten, fowie ber Roggen nach untergepflügten Lupinen und endlich der Kartoffelroggen, fofern nicht Frühlartoffeln febr zeitig geerntet waren. Die späte Saat erwies sich nicht so sehr ungünstig wie die Loderheit des Bodens. Aus dem gleichen Grunde war der leichte Boden mit feinen großen Sohlräumen ungleich gefährlicher als der geschloffene Lehmboden. Daraus ift zu entnehmen, daß es nothwendig ift, den Roggen möglichft in eine feste und bicht gelagerte Aderfrume gu bringen. Gestattet es die Zeit nicht, den Boden selbstthätig ablagern zu lassen, so muß vor der Bestellung die Walze, d. h. ausschließlich nur die Ringelwalze, zu Gülfe genommen werden. Ganz unmöglich ift diefes Sulfemittel bei ftarten Grundungungslupinen und bei fpater Stallmiftdingung. Gelbitverftandlid barf feinesfalls die Bestellung, um den Ader nicht zu glatt zu machen, mit der Walze geschlossen werden. Alls ein vorsüglichek Hülfsmittel gegenüber dem lang anhaltenden außergewöhnlich ftarken Froste hat fich sodann die Anwendung der fünstlichen Düngemittel in allen ihren Formen erwiesen. Eine Erklärung für diefe Beobachtung ergiebt fich aus Folgendem: Das in der Bflanze enthaltene Begetationswaffer stellt immer eine Salglöfung dar, in welcher die Salge, die die Pflanze verarbeiten will, aufgeloft find. Dieje Lofung ift nun um so stärker, je mehr der Boden an derartigen leichtlößlichen Stoffen bietet. Diefe leuteren find alfo gerabe in den fünftlichen Dungemitteln in berbaltnigmäßig großer Menge enthalten. Wird nun ein Stud Land biermit ftart abgedüngt, so werden auch die darauf wachsenden Pflanzen verhaltnigmäßig viel an Salzen aufnehmen. Brof. Bagner-Darmftadt hat gelegentlich des in diesem Friibjahr in Eisenach ftattgefundenen Lehrfutsus nachgewiesen, daß gerade eine Lurusaufnahme von leicht löslichen Nahrungsftoffen, bezw. Salzen durch die Pflanzen bei einem reichlichen Angebote daran ftattfindet. Darin aber liegt gerade ber Schutz gegen eine ftarke Frostwirkung. Das durch den Frost verursachte Sterben der Bflanze ftellt nicht eigentlich einen Tod durch Er-frieren, sondern einen Tod durch Berdurften dar, der dann eintritt, wenn das Begetationswaffer der Bflanzenzellen aus denfelben berausgefroren ift. Nach einem bekannten phyfikalifchen Gefete gefriert eine Salglöfung erft bei einer unter Rull Grad liegenden Temperatur; je mehr Salz aufgelöft ift, um fo fcwerer tritt das Gefrieren ein. Daber wird die mit Rährfalgen durch ftarte Düngung reich gefättigte Pflonze ungleich widerftandsfähiger gegen Froft fein, als ein Gewähl, bas Mangel in feiner Beziehung leidet, ohne daß man gunächst bei beginnendem Wachsthum im Stande ist, äußerlich

irgent welche Unterschiede wahrzunehmen. Der Lehrwissenschaft der Aderbaufchule zu Stargard fleht in diefer Beziehung ein überzeugendes Beifpiel zu Gevote. Mitte September v. 3. wurde ein 12 Morgen umfaffender Bachtader von dem Berpächter in Stoppeln übernommen und zu Roggenbestellung mit dem Borschar einjährig gebflügt und am 26. September gefaet. Der Ader, der aus leichtem, nur fcwach lebmigem Cande besteht, erhielt, da das Pacitland febr ftatt obgewirthichaftet war, auf ben Morgen die reichliche Düngung von 3 Centner Anmoniat. Superphos-phat. Im herbit faben die in besierer, altrer Kultur stehenden Nachbarader gunftig aus, im Frühjahr jedoch zeigte es fich, daß der mit Kunftdinger start abgedüngte Roggen außerordentlich lüdenhaft blieb. Der Roggen auf dem Erundstüde der Acerbauschule ergab 8-9 Centner Korn bom Morgen, während auf den angrenzenden Feldern 4 Centner schwerlick geerntet worden sind. Eine ähnliche Beobachtung fonnte in diefem Friibjahre auf den Feldern des herrn Bort in Jafobshagen gemacht werden. Bon zwei Geriteftiiden auf anmoorigem, tief gelegenem Boden, wurde bas eine mit Thomasmehl, Kalifaly und Chilifalpeter ftarf abgebungt, mabrend das andere vergleichsweise feinen Rumitbunger erhielt. Bor den Spatfroften im Mai wiesen die Stude einen Unterschied taum auf, in ber Folge aber ergab fich bei seiner Besichtigung am 23. Mai, daß die Gerfte des uns gedungten Studes vollständig abgefroren mar, mabrend das andere Stud einen Schaden taum erlitten batte.

Borträge für Landwirthe.

In der Beit vom 7. bis 10. Januar 1902 veranftaltet ber Seff. Landwirthichaftsrath in Giegen einen Bortragefurfus für praftische Landwirthe, an dem auch Landwirthe von außerhalb des Großberzogthuns Beffen theilnehmen fonnen. Diese Kurse erfreuen sich in Sessen großer Beliebtheit, und hatten bisber eine sehr bobe Theilnehmerzahl (ca. 300) aufzuweifen. Bis jeht find für den Giegener Bortrogolure folgende Bortragende und Bortrage vorgesehen: Brof. Dr. Albert-Gießen über: 1) Reifere Fortschritte auf bem Gebiete bes Molfereiwefens. 2) Futterbau und Fütterung nach dem heutigen Stande von Biffenschaft und Braris. - Oberlehrer Dr. Freybe-Beilburg fiber: Wie fann die neweitliche wiffenschaftliche Wettervoraussage für die Landwirthschaft nutbar gemacht werden. — Brof. Dr. Hansen-Bonn über Magregeln gur Steigerung der Reinertrage in der einzelnen Birthfchaft. — Geheimer Regierungsrath Prof. Dr. Paafche Charlottenburg über: zwei wirthichaftspolitische Fragen (genaue Themata noch nicht bestimmt.) — Regierungsbaumeister Schiller-Berlin, Geschäftsträger der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, über: Welche landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe haben fich nach dem Ergebniß der Brüfung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft unter Berücksichtigung verfchiedener Berhaltniffe als die empfehlenswertheften erwiefen? - Kreisveterinärarzt Dr. Schmidt-Gießen über: Neuere Ergebniffe in der Befampfung der Moul- und Mauenseuche. Beb. Hofrath Brof. Dr. Bagner-Darmftadt über: Einige Beit- und Streitfragen aus dem Gebiete ber Düngerlehre. -Die Theilnehmergebühr beträgt für die gange Dauer des Rur-fus (Dauerfarten) 5 Mart; außerdem werden Tagestarten zu je 3 Mark ausgegeben. Programm und Dauerkarten find bom Beffifden Landwirthichaftsrath, Darmftadt, zu beziehen.

Obst- und Gartenbau.

- Das Ausputen der Obitbaume befdrintt fich auf das Hinwegnehmen von Aesten, welche a) abgestorben find; b) fich gegenseitig reiben (die durch derartige Reibungen entstandenen Wunden find recht oft so bedeutend, daß Rinde und Holg bis gum Mart ber Aefte durchscheuert werden, fodas die Zuleitung des Saftes wesentlich erschwert wird, das Abfterben des einen oder beider recht oft eintritt, in feinem Falle aber an eine genügende Fruchtbarfeit gu denfen ift); c) gu dicht ftehen (das kann num zwar eigentlich bei Bäumen, deren Kronen in der Jugend regelmäßig gezogen find, gar nicht vorkommen, sodaß es eine fehlerhafte Pflege des Baumes vorausjett, wenn die Gage anders, als jur Entfernung abgeftorbener oder beidjädigter großer Aefte benutt werben muß, benn beim regelmäßig gezogenen Baume werden zu dicht ftehende Mefte icon in ber Jugend mit Deffer und Scheere entfernt); d) zu tief auf den Boden hängen und so feine Bearbeitung erfdweren oder an den Wegen die Paffage hemmen; e) welche in die Kronen benachbarter Banne wachsen, was aber nur in fehlerhaft gepflanzten Anlagen, deren Baume gu bicht fteben, vorfonunen fann; f) durch Sturm, Schneedrud ober ein gu großes Gewicht der anhängenden Früchte gebrochen find.

- Ralkanstrich und Ralkdungung sind bei Apfelbaumen febr angebracht, weil fie ein natürliches Schutzmittel gegen Brebstrantbeiten find. Gefalfte Apfelbaume find gefünder und tragfähiger als nicht gefalfte. Auch bei Birnen und Steinobst trifft bas gu.

- Behandlung von gefrorenem Obst. Die weitverbreitete Anficht, daß man gefrorenes Obst am beften im falten Baffer aufthaue, ist eine vollkommen irrige. Am beiten werden die Wirkungen des Frostes behoben, wenn man die uft des Aufbewahrungsraumes langiom über O Grad ermarmt. Sollte die Erwarmung des betreffenden Raumes nicht möglich fein, bann miffen die gefrorenen Obifforten unter Bermeibung unmittelbarer Berührung mit der Sand fowie Drud in einen warmeren Raum gebracht werben. Sind die Friichte jedoch durch Aufthauen nicht mehr zu retten, was leicht durch einen Berfuch ermittelt werden fann, dann läßt man fie bis zum Berbrauch im gefrorenen Buftande, wodurch fie an ihrem wirthschaftlichen Werth nichts einbüssen. Zu ftark gescorenes Obst darf nach dem Auftbauen auch nicht einmal furze Zeit liegen bleiben, sondern muß sofort verbraucht

werden, da es fehr schnell fault. - Die zweimal tragenden oder remonti. den Simbeeren eignen fich beffer Hausgarten, wie die einmaltragenden. Lettere geben eine größere Maffe in furger Erntezeit, erftere vertheilen die Ernte auf mebrere Monate.



ur Bflege ber Obftbaume liefert in vorzüglicher Qualitat und bemabrten Formen gu billigften Preifen.

G. Eberlinerdt. Gartenwerkzengfabrik

Wiesbaden, Langgaffe 40. 3fluftriert Breidlifte toftenlos.

Fr. Becht, Wagenfahrik Diainz, Carmelitenstraße 12 n. 14, Telephon Rr. 659

hält flets Vorrath von 30 Junnswagen fowie aller Corten Bferbegefchirre. 2096

- Mite Bagen in Taufch. -

natente etc. erwirkt Ernst Franke, Bahnhofstr. 16.

imte

der Stadt Wiesbaden. Erfcheint täglich.

Ericheint täglich.

Drud und Berlag ber Biesbabener Berlagsanftalt Emil Bommert in Biesbaben. Seichäftsfielle: Manritineftrafte 8. - Telephon Ro. 199.

Mr. 1.

Mittwoch, den 1. Januar 1901.

XVII. Jahrgang

Umtlicher Theil.

Befanntmachung. Die herren Stadtverordneten werden auf Freitag, ben 3. Januar 1902 Rachmittage 4 11hr,

in ben Burgerfaal bes Rathhaufes gur Gigung ergebenft eingelaben.

Tagesorbnung:

1. Einführung und Berpflichtung ber neu gewählten Stadtverorbneten

2. Bericht bes Bahlausschuffes über die von ihm vorgenommene Brufung ber Bablberhandlungen, betr. bie letten Stadtberorbneten-Bahlen, fowie Befchluffaffung über bie Giltigfeit ber-

3. Erwerbung von Gefande jur Erbreiterung bes Leberbergs.

4. Gelänbeaustaufch gur Regulirung ber Gluchtlinie bes neuen Bolizeigebanbes Ede Martt- und Friebrichftraße.

b. Menberung bes Auchtlinienplanes einer Berbindungsftraße amifchen Blatter- und Bilbelminenftraße.

6. Menberung bes Fluchtlinienplanes ber Schützenftraße an ihrer Abzweigung bon ber Balfmühlftraße.

7. Entwurf ju einem Huchtlinienplan für bas Terrain ber alten Infanteriekaserne.

8. Mittheilung bes Magiftrats, betr. bie Fertigftellung bes Burgerfagles.

9. Bahl von vier Mitgliebern bes Steuerausschuffes fur bie handhabung ber neuen Grundsteuer-Ordnung.

10. Erfatiwhal für ben ausgeschiebenen Stellvertreter bes Stadtverordneten-Borftebers.

11. Reuwahl bes Bahlausschuffes und ber übrigen ständigen Ausichuffe ber Stadtverordneten-Berfammlung. Bu Rr. 8 und 4 berichtet ber Finanzausschuß, zu Rr. 5 ber

Banausichuß und ju Rr. 9 ber Bahlausichuß.

Biesbaden, ben 31. Dezember 1901. Der Borfigende

ber Stabtverordueten-Berfammlung.

Befanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das bon der Biebricher Gemarfung, ber Biebricherftrafe, bem Raifer Friedrich-Ring und der Schiersteinerstrafte umgrenzte Terrain hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhans, 1. Obergeschoß, Zimmer Ro. 38a, innerhalb ber Dienststunden ju Jedermanns Ginficht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesethes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Beränderung von Strafen 2c. mit bem Bemerfen hierdurch befannt gemacht, bag Ginmendungen gegen biefen Blan innerhalb einer praffusibifden, mit bem 28. Dezember beginnenden Frift von 4 Bochen beim Magiftrat fdriftlich angubringen find.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1901.

Der Magiftrat. 3. B. : Frobenius. Befanntmachung.

Bon bem Bege swifden der erften und zweiten Gewann Leberberg" foll der mit Lagerbnchs-Ro. 9310 b bezeichnete

Theil von 58,25 qm eingezogen werden. Dies wird gemäß § 57 des Buftandigfeits-Gesethes vom 1. August 1883 mit bem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß

gebracht, daß Einwendungen hiergegen bei Bermeidung des Musichluffes binnen einer mit dem 19. Dezember ds. 36. beginnenden Grift bon 4 Wochen bei bem Magiftrate fchrifts lich borgubringen ober gum Brotofoll gu erflaren find.

Gine Beichnung liegt im Rathhaufe auf Bimmer Ro. 51 gur Ginficht aus.

Biesbaden, 15. Dezember 1901.

Der Dberbürgermeifter: In Bertr.: Rorner.

Berbingung.

Die Ausführung ber Steinmegarbeiten in rothem Sandftein gum Menban bes Bolfebabes in ber Roonftrafe hierfelbit foll im Wege ber öffentlichen Uns. fdreibung verdungen werben.

Berdingungsunterlagen einschließlich Beidnung tonnen, foweit der Borrath reicht, Bormittage von 9 bis 12 Uhr gegen Bahlung von 1 Mart 50 Big. auf Bimmer Rr. 41 bes neuen Rathhaufes bezogen werben.

Auswärtige Gubmittenten wollen ben obigen Betrag befteligelbfrei an unferen technifchen Gefretar Andress, Rathhaus bier, einfenden.

Es werden nur biejenigen Angebote im Termin befannt gegeben bezw. bei ber Bufchlagsertheilung berüdfichtigt, gu benen die Siesfeits abgegebenen Unterlagen benutt werben.

Berichloffene und mit ber Aufschrift ". D. 21. 54" verfehene Ungebote find fpateftens bis

Montag, ben 13. Januar 1902, Bormittage 10 Uhr,

hier einzureichen.

Die Eröffnung ber Angebote erfolgt in Gegenwart ber etwa ericheinenden Anbieter.

Bufdlagsfrift: 4 Wochen.

Biesbaden, den 31. Dezember 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Dochbau: Genzmer, Königl. Baurath.

Städt. Volksfindergarten

(Thunes-Stiftung).

Für ben Bolfstindergarten follen Sofpitantinnen ans genommen werben, welche eine auf alle Theile bes Dienftes fich erftredende Ausbildung erhalten, fo baß fie in die Lage tommen, fich fpater als Kinbergartnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Bergütung wird nicht gewährt. Anmeldungen werden im Rathhaufe, Bimmer Do. 12 Bormittage gwifchen 9 n. 12 Uhr, entgegengenommen Biesbaden, den 7. Anguft 1901.

Der Magiftrat.

Bekanntmadung der Jandes-Verficherungsanstalt Beffen-Naffan

für ben Areis Biesbaden (Ctabt).

(§ 34 bes Invaliden-Berficherungsgefetes bom 13. Juli 1899.)

Für die nach bem vorbezeichneten Reichsgesete berficherungs. bflichtigen Bersonen im Areise Biesbaden (Stadi) find für die Beit vom 1. Januar 1900 bis 31. Dezember 1910, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Fessehung, nachbezeichnete Wochenbeitrage zu entrichten, und zwar:

| | Sin Wochenbeitrag in Lohnklasse I II III IV V | | | | | | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|--------------|-------------|--------|----|--|--|
| Für | | | | | | | | |
| Cashell La | Pf. | Pf. | Bf. | | f. B | f. | | |
| . Mitglieder ber gemeinf. Ortstrantentaffe gu Wies- baben. | | | | | | | | |
| Mitgl -Rlaffe I | 14 | 20 | - 24 | | | = | | |
| § 13 des Vu. VI | 111 | | - | | 30 | 36 | | |
| 2. Mitglieder ber Betriebs. Kranfentaffe für die bei dem Begeban des Bezirfsver- bandes d. Regierungsbezirfs Wicsbaden beschäftigten Ber- sonen zu Wiesbaden. § 5 und 16 des Statuis. | Der Wechenbeitrag berjenigen Lohn- tigse, in welche ber breibundert- fache Beirag bes nach den Setatuten für bie Bemeffung ber Aranten- fassenbeiträge zu Grunde zu legenben wirflichen täglichen Arbeits- berbienftes fallt. | | | | | | | |
| 3. Mitglieber ber Aranken- kaffe ber Glafer-Junung zu Wiesbaben. 4. Mitglieber ber Kranken- kaffe ber Küfer-Junung zu | | | - | | 1 | | | |
| Biesbaden. 5. Mitglieder ber Aranten- faffe ber Menger Junng | | 177 | | | | | | |
| 3u Wiesbaben. 6. Mitglieber ber Rranten- faffe ber Schneiber Innung | | | | | | | | |
| 3u Wiedbaden. | | | | 1 | | | | |
| faffe der Schreiner Innung ju Wiesbaben. 8. Mitglieber ber Kranten- | | | | | | | | |
| fasse ber Schulmucher- Junung ju Wiesbaden. 9. Mitglieder der Kranken- fasse ber Tabezierer- | | | | | | | | |
| Junung an Wiegbaden. § 13 Mitgliederflasse I | - | | 20 | 24 | - | = | | |
| 9a. Mitglieder ber Kranfen- | | 1 | | | | | | |
| taffe für die Bacer Innung | 3 | | | 24 | _ | - | | |
| § 11 bes (Mitgliederklaffe I u. II Statuts ("IV | 1 | 4 | 20 | = | Ξ | | | |
| 9b. Mitglieder ber Rranten taffe für die Fuhrherren Innung gu Biesbaden. | | | | | | | | |
| § 11 des Mitglieder - Klasse I | | | 20 | 24 — | 30 | - | | |
| Grants " IV | | 4 | - | - | - | - | | |
| taffe für Tünder., Einere teur., Maler n. Ladiret Annung ju Wiesbaden. | | | | | 30 | | | |
| S 11 bes Mitgliedertlaffe I II u. I. V | | 14 | _ 20 _ | 24 | | | | |
| 10. Mitglieber ber Krante faffe ber Mafdinenfabr 28. Philippi zu Wiesbad | T. | | | | | | | |
| und Dotheim. | ger Rt. | | | la constant | 30 | | | |
| Tagelohn auf 3 I fefigefeht ift Statuts b. beren burchschnittlic | | - | - | 200 | 00 | | | |

| | Gin Wochenbeitrag in Lohntlaffe | | | | | | | | |
|------------------------------------------------------------|------------------------------------|------------------|------------|--------------|------------|----------|-------------|------------------|--|
| ~ | I | | II. | - | Hil | | V | V | |
| Für | - ^ | - | - | | pon | | | 1 | |
| | B | f. 1 | P | . | Pf. | 19 | 31. | Pf. | |
| 11. Mitglieder ber Boft- | | 1 | 5 | | | | | - Constant | |
| frantentanen. | | 1 | | | | | 3 | | |
| Riaffe 1 bei einem Tagelohn bis einschl. 1.16 Mt | 1 | 4 | - | - | - | | - | - | |
| - II bei einem Tagelohn von | | | | | | 1 | | | |
| mehr als 1.16 Mt. bis einschl. 1.83 Mt | - | - | 2 | 0 | - | | - | - | |
| : III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 Mt. bis | 18 | | | | | - | | | |
| einfol. 2.83 Mt | - | - | | - | 24 | 1 | - | | |
| " IV bei einem Togelohn von mehr als 283 Mf, bis | | | | | | | | | |
| einicht, 3.83 Mt | 16 | - | 1 | - | - | | 30 | | |
| V bei einem Tagelohn über 3.83 Dit. | | | | - | - | | - | 36 | |
| 12 Behrer und Graicher. | 1 | 900 | 13 | | | 1 | | | |
| a. mit einem Jahresarbeitsverdienft bis gu 1150 Dif | | _ | | _ | _ | 1 | 30 | - | |
| h mit einem Rabresarbeiteverbienft | | | | Sal | | 1 | | | |
| Mart | | | | _ | - | | - | 36 | |
| Diati | 2 | 25.0 | -Alexander | mel (f) | e Ber | SERVICE. | CD: | Lohns Jah ess | |
| | 1" | at | beite | Deta | territe in | IME I | tire by | | |
| | 1 | * | m | on ehr | meh | E . | mehr | mehr | |
| Cart Cart | | | 35 | ois o Wi. | 5:09 | 05. | als 50 M | 1150M. | |
| 13. Alle in Land: u. Forft- wirthichaft beichäftigten | 90 | 614 0 90 | 55 | d K | 850 S | 11.50 | 150 R | . 20 098. | |
| Betriebebeamten. | 14 | 羽 | . 20 | Pj. | 24 4 | 91.F | 10 41 | . 36 \$f. | |
| | 1 | Gin Wodenbeitrag | | | | | | | |
| | - | der Lohntlaffe | | | | | | | |
| | | 1 | 1 | | per | 1 | | 1 502 | |
| and the same to be | 1 | Pf. | 1 | 平f. | \$ | | Tf. | Pf. | |
| 14. Ane fibrigen in ber | | | 1 | | 100 | - | | 1 44 8 | |
| beichäftigten Berionen, wel- | | | 1 | | · War | | | | |
| de teiner ber in unferer Befennimachung bom 14. | | | | | 183 | | | 1334 | |
| Dezember 1899 und beren Rachtragen aufgeführten | | | | | 1-3 | 3 | | 1 | |
| Stranfenfaffen angehören: | | | | | | | | 1 9 3 | |
| a) männlich | | - | | 20 | 9 FOC | 24 | - | | |
| b) weiblich | | | 1 | W. | 13 | 4 | The second | 1 | |
| 15. Alle in fouftiger Beife beichäftigten Berfonen, fo | | | | | 4 | | 150 | 1 6 | |
| fern fie einer ber voreuwahn | - | | | | | | | 1 | |
| ten Aranfentaffen nicht an | | | 3 | | | | 1 | | |
| a) erwachsene mannliche Berjoner | n | - | - | - | | 24 | | | |
| b) weibliche c) Lebrlinge über 16 Jahre | | | | 20 |) | - | - | | |
| d) Lehrmadden über 16 Jahre | | 101 | - | 20 |) | | 1 | | |
| Gur biejenigen Berfonen | 1, | | 1 | | | | 1 | Ta | |
| melche ala Politt poer Gehal | | | 1 | | | | | | |
| eine fefte, für Wochen, Die nate, Bierteljahre ob. Jahr | c | | | | | | | | |
| pereinbarte baare Ber gutung erhalten, find Be | CA. | | | | - | | 12.5 | | |
| trace berieuigen Lobutian | C | | | | | | 1 | 1 | |
| Buentrichten, in beren Grenge Die baare Bergutung fall | 31 | 100 | 1 | | | | 1 | 4 | |
| fofern biefe Bettrage none | | 1 | 739 | | | | 1 | | |
| find, ale bie nach ber bo | 20.0 | | | | | | | | |
| Behenben Befauntmachun | 19 | 13 | | | | | 1 | | |
| ftehenden Befanntmachun maßgebenben. | g | | | | F.35. | ware | Rah | uttoffe | |

maßgebenden.
Die Berwendung von Beitragsmarken einer höheren Cohnklasse — als gesetzich vorgeschrieben — ift allgemein zulässe. Wenn zwischen dem Arbeitgeber und dem Bersicherten die Bersicherung in einer höheren Lohnklasse nicht ausdrücklich vereindart ist, so ist der Arbeitgeber nur zur Leistung der Hälfte desjenigen Beitrags verpslichtet, welcher nach der vorzeichung der Hälfte desjenigen Beitrags verpslichtet, welcher nach der vorzseihung der Halft ig en und rechtzeitigen Berwendung ist.

Bur richtig en und rechtzeitigen Berwendung der fälligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpslichtet. Rechtzeitig geschieht die Berwendung nur dann, wenn sie bei jeder Lohn zehlung, und wenn keine Lohnzahlung statisindet und der Lohn gestundet wird, dei Beendigung des Dienstverhälten ilses oder am Schunsse den Kalenderjahres ersolgt. Den Arbeitgebern siebt das Recht zu, bei der Lohnzeiträge in Abzug zu deinen Diese Abzüge dürsen sich beiden Lehten Lehten Beiträge in Abzug zu bringen. Diese Abzüge dürsen sich jedoch höchkens auf die für die beiden Lehten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge

erftreden. Mis Bohngablungen gelten and Abichlags.

Findet die Beichäftigung einer versicherungspflichtigen Perfon nicht während der ganzen Beitragswoche bei demfelben Arbeitgeber flatt, so ift wahrend der ganzen Beitragswoche bei demfelben Arbeitgeber flatt, so ift von demjenigen Arbeitgeber der volle Wochenbeitrag zu entrichten, welcher ben Bersicherten zuerst beschäftigt. Burde dieser Berpflichtung nicht gennägt und hat der Bersicherte den Beitrag nicht selbst entrichtet, so bat dersenige Arbeitgeber, welcher den Bersicherten weiterhin beschäftigt, den Wochenbeitrag zu leisten. Steht der Bersicherten gleichzeitig in mehreren bie Bersicherungspflicht begründenden Arbeits. und Dienswerhaltnissen, so haten alle Arbeitgeber als Gesammtschuldner für die vollen Wochenaablungen. bie Bersicherungspflicht begründenden Arbeits. und Dienstverhältnissen, so haften alle Arbeitgeber als Gesammtschuldner für die vollen Wochenbeiträge. Die unterlassene Martenverwendung fann nicht damit entschuldigt werden daß ein anderer Arbeitgeber, der den Bersicherten vorder beschäftstigt habe, zur Beitragsleisung verpflichtet geswesen sein Bersicherungspflichtige Bersonen sind besugt, die Beiträge an Stelle der Arbeitgeber zu entrichten. Dem Bersicherten, welcher die vollen Bochenbeiträge entrichtet bat, sieht gegen den zur Entrichtung der Beiträge verpflichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Heiträge verpflichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Heiträge Verpflichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Heiträge Verpflichten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Heiträge Verpflichten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Heiträge Verpflichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Heiträge Verpflichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Heiträge verpflichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Heitrage verpflichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Batten vorscher Beitrage verpflichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Batten vorscher der Verbeite der Anspruch

Durch bas neue Invaliden Berficherungsgefet ift die Berficherungs. pflicht ausgedehnt auf die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Wert, mei fter, Technister, Lehrer und Erzieher, sofem ihr regelmäßiger Zahresarbeitsverdienft 2000 Mf. nicht überfteigt. Lehrer merthet find. nub Erzieher an öffentliden Schulen ober An-nut Erzieher an öffentliden Schulen ober An-falten unterliegen ber Berficherungspflicht nicht, so lange fie ledig-lich zur Ansbildung für ihren gut unt iftigen Beruf beschäftigt werden ober fofern ihren eine Anwartichaft auf Penlion im Betrage ber geringfien Invalidenrente bon minbeftens 111,60 Dt. jabr-

lich gemährleiftet ift. Die Berficherungspflicht ergreift auch folde als lebrer thatige Bersonen, welche aus bem Stundengeben bei wechselnden Auftraggebern ein Gewerbe machen (jetbfinandige Muftlebrer, Sprachlehrer n. f. w.), und gwar auch bann, wenn fie ben Unterricht in ber eigenen Bohnung

Foig nde Personen find besugt, freiwillig in die Bersicherung eingutreten, solange sie bas 40. Leben siahr nicht vollendet
baben (Selbfiver sicherung):

1. Betriebsbeamte, Berlmeister, Techniter, Sandlungsgehülfen
und sonlige Angestellte, deren bienstliche Beichäftigung ibren Hand vonligte Eingestellte, beteil blengtinge Erzieher, sammtlich sofern ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Geba't nicht als 2000 Mt., aber nicht über

3000 Mt. beträgt. Gewerbetreibende und sonlige Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig mehr als zwei versicherung wschichtige Lohnarbeiter beschäftigen, sowie Sansgewerbetreivende, sämmtlich soweit nicht durch Beschling des Bundebrands die Berescherungspflicht auf sie erfrecht worden id. Personen, deren Arbeitsverdienst in freiem Unterhalte besteht, sowie diesenigen, welche nur vorübergehende Diensteisungen verrichten und beshalb der Bersicherungspflicht nicht unter-

Berficherte, bei benen bie Boraussehungen für bie Berficherungs-pflicht und Gelbftversicherung aufhören, fonnen bie Berficherungs freiwiftig fortfeben, jofern fie noch nicht bauernd erwerbs-unfabig find.

Die freiwillige Berficherung ift an die Entrichtung von Beitrogen ein:r bestimmten Lobnttoffe nicht gebunden; hierbei fieht vielmehr bie Berwendung von Beitragemarten gu 14, 20, 24, 80 unb

Bermenbung ber Beitragsmarfen auf Grund der Berficherungspflicht und fich baran aufchliegender Beiterverficherung find gelbe und fur die Selbfiverficherung 36 Pfennig frei und beren Fortfebung graue Duittungsfarten gu verwenden.

Die aus der Berficherungspflicht fich ergebende Unwartichaft erflicht, wenn wahrend zweier Jahre nach dem auf der Quittungstarte verzeichneten Ansstellungstag ein die Bersicherungspflicht begei nbendes Arbeites ober Dienstverhältniß oder die Beiterversicherung nicht ober in weniger als insgesammt 20 Beitragswochen bestanden bat. Bei ber Seibfiverficherung und ihrer Fortfetjung muffen gur Aufrechterbaltung ber Amwarticat mabrend ber angegebenen 2 Jahre mindeftens 40 Beitrage entrichtet werben. Caffel, 14. Degember 1899.

Der Vorstand : Riedesel Frhr. zu Eisenbach, Lanbed Director.

Borftehende Befanntmachung in ber Faffung vom 20. Dezember lid. 38. wird unter Sinweis auf die Mender: ungen in Biffer 14 und 15 hierdurch gur öffentlichen Renntniß gebracht.

Biesbaden, 30. Dezember 1901.

Der Magiftrat. Abtheilung für Berficherungsfachen. Mangold.

Befanntmachung. Das Militar-Erjaggefchaft für 1902 betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 ber beutschen Behrordnung bom Rovember 1888 werben alle bermalen fich bier aufhaltenben mannlichen Berfonen, welche

1) in ber Beit bom 1. Januar bis 31. Dezember 1882 einichlieslich geboren und Ungehörige bes Deutschen Reiches find, 2) biefes Miter bereits überichritten, aber fich noch nicht bor

einer Refrutirungsbehörbe gestellt und

fich swar gestellt, über ihre Militarverhaltniffe aber noch

feine endgiltige Entscheidung erhalten haben, hierdurch ausgesorbert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar d. 3. zum Zwede ihrer Aufnahme in die Refrutirungs Stammrolle, im Rathaufe Bimmer Rr. 5 nur Borm. bon halb 9 bis halb 1 Uhr angumelben, und gmar:

1. Die 1880 und früher geborenen Militarpflichtigen

Donnerstag, ben 2. Januar cr., mit ben Buchftaben Il bis eineinschlichlich &; Freitag, ten 3. Januar er. mit ben Buchftaben & bis einschliehlich &; Connabend, ben 4. Januar er. mit ben Buchftaben 2 bis einschließlich D; Montag, ben 6. Januar er. mit ben Buchftaben B bis einschließlich S; Dienftag, ben 7. Januar er. mit ben Buchftaben T bis einschließlich 3.

2. Die 1881 geborenen Militarpflichtigen

Mittwoch, ben 8. Januar cr., mit ben Buchstaben A bis einschliehlich D; Donnerstag, ben 9. Januar cr., mit ben Buchstaben schießlich D; Vonnerstag, den 9. Januar cr., mit den Buchstaden I bis einschließlich D; Freitag, den 10. Januar cr., mit den Buchstaden I bis einschließlich M; Sonnabend, den 11. Januar cr., mit den Buchstaden R bis einschließlich M; Montag, den 13. Januar cr., mit den Buchstaden S bis einschließlich U; Dienstag, den 14. Januar cr., mit den Buchstaden B bis einschließlich J.

3. Die 1882 geborenen Militarpflichtigen. Freitag, ben 15. Januar cr., mit dem Buchftaben B; Donnerftag, ben 16. Januar cr., mit ben Buchftaben M, C, D; Freitag. ben 17. Januar er., mit ben Buchftaben E, F; Connabend, ben 18. den 17. Januar cr., mit den Buchstaden E, F; Sonnabend, den 18. Januar cr., mit den Buchstaden G, J; Montag, den 20. Januar cr., mit dem Buchstaden H; Dienstag, den 21. Januar cr., mit dem Buchstaden K; Mittwock, den 22. Januar cr., mit dem Buchstaden R; Donnerstag, den 23. Januar cr., mit dem Buchstaden M; Freitag, den 24. Januar cr., mit den Buchstaden R, D; Sonnabend, den 25. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 27. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 27. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 27. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 28. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 27. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 28. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 28. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 28. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 28. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 28. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den Buchstaden P, D; Montag, den 29. Januar cr., mit den B den 27. Januar cr., mit dem Buchstaben R: Dienstag, den 28. Januar cr., mit dem Buchstaben S: Mittwoch, den 29. Januar cr., mit den Buchstaben T. U. B: Donnerstag, den 30. Januar cr., mit den Buchstaben W. X., D: Freitag, den 31. Januar cr., mit den Buchstaben W. X., D: Freitag, den 31. Januar cr., mit

bem Buchftaben 3. Die nicht bier geborenen Militarpflichtigen haben bei ihrer Unmelbung ihre Geburteicheine und bie gurudgeftellien Militarpflichtigen ihre Loofungsicheine vorzulegen. Die erforberlichen Geburtsicheine werben von ben Gubrern ber Civilftanderegifter ber betreffenben Gemeinbe toftenfrei ausgeftellt. Die bier geborenen Militarpflichtigen beburfen eines Geburtsicheines für ihre Unmel-

Gur biejenigen Militarpflichtigen, welche bier geboren obet bomicilberechtigt, aber ohne anderweiten bauernoe i Aufenthalts. ort zeitig abwefend find (auf ber Reife begriffene Sandiungsgehulfen, auf Gee befindlichen Sceleute etc.) haben die Eltern, Bormunber, Lebr-, Brois ober Fabrifherren berfelben Die Beroflichtung, fie gur Stammrolle angumelben.

Militarpflichtige Diensteben, Saus- und Birthschaftsbeamte, Sanblungsdiener, Sandwertspesellen, Lebelunge, Fabrifarbeiter etc. welche bier in Diensten stehen Studierie, Schüler und Boglinge ber hifigen Lebranftalten find hier geftellungspflichtig und

baben fich bier gur Stammrolle angumelben.

Militarpflichtige, welche im Besit bei Berechtigungsicheines jum einjahrig-freiwilligen Dienft ober bes Befahigungsnachweises jum Seeftenermann finb, haben beim Gintritt in bas militarpflic. tige Alter ihre Burudftellung bon ber Mashebung bei bem Civilporfigenden ber Erfastommiffion, Berrn Boligei-Brafibenten Bringen von Ratibor bier, ju beantragen und find alsbann von ber Anmelbung jur Refrutirungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlaffung ber Unrelbung ju: Stammrolle in ber oben angegebenen Beit mirb m't Gelbit afe bis au 30 Mart ober mit

Saft bis ju 3 Tagen geahnbet.

Militarpflichtige, welche mit Rudficht auf ihre Gamilien-Ber haltniffe uiw. Befreiung ober Burudftellung bom Militarbienft beaufpruchen, haben bie besfalfigen Antrage bis jum 1. Februar er. bei bem Magiftrat babier ichriftlich einzureichen und gu begrunben. Richt rechtzeitig eingereichte Gefuche werben nicht berud-

In Bertr.: De B.

Biesbaben, ben 28. December 1901. Der Magiftrat.

412

Berdingung.

Die Ausführung der Marmorarbeiten für die Er weiterungsbauten des Roniglichen Theatere hierfelbft foll im Wege ber öffentlichen Ausschreibung verbungen

Berbingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen tonnen, soweit ber Borrath reicht, Bormittags bon 9 bis 12 Uhr im Rathhause Bimmer Do. 41 gegen Bablung von 2 Darf bezogen werben.

Auswärtige Submittenten wollen ben obigen Betrag beftellgelbfrei an unferen technischen Gefretar Unbreg, Rath.

haus hier, einsenden.

Es werden nur biejenigen Angebote im Termine betannt gegeben beam. bei ber Buichlagsertheilung berud. fichtigt, gu benen die biesfeits abgegebenen Unterlagen benutt werben.

Berichloffene und mit ber Aufschrift "6. Al. 53" verfebene Angebote find fpateftens bis

Montag, ben 6. Januar 1902,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung ber Angebote erfolgt in Begenwart ber etwa ericheinenben Anbieter.

Buichlagsfrift: 4 Wochen.

Biesbaden, ben 24. Dezember 1901.

300

Stadtbauamt, Abtheilung fur Sochbau.

Gengmer, Rgl. Baurath.

Befanntmachung

betr. Die gum Transport accifepflichtiger Gegenstände in Die Stadt su benütenben Strafenguge.

Fur bie Bufuhr accifepflichtiger Gegenstände gu ben Accife-Erhebungeftellen werben außer ben im § 4 ber Accife-Dronung fur bie Stabt Biesbaben genannten Strafen noch folgende Strafen pp. Bur Benugung frei gegeben:

M. Bur Accije-Erhebungsftelle beim Saupt-Accije-Amt, in ber Rengaffe.

1. Biebricher Chauffee: Die Abolphsallee, bie Gotheftraße, bie Ricolasftraße, über bie Rheinftraße, Bahnhofftraße, ben Schillerplat, die Friedrichstraße bis jur Rengaffe, ober die Morit-ftraße, über die Rheinstraße, die Kirchgaffe, die Friedrichstraße bis gur Reugaffe, bann burch biefelbe gum Accife-Amt;

2. Schwalbacher- ober Platter-, ober Limburger Chauffee: bie Lahn- und Aarstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplat, den Bismardring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichte bis dur Neugasse durch diese gum Accise-Ant.

3. Connenberger Bicinalmeg: ben Bingertweg, die Barfftrage. Für Transportanten du Jug, ben Kurfaalplat, bie Wilhelm-Brage, Große Burgitrage, ben Schlofplag, Die Martiftrage, Mauergaffe bie Reugaffe. Für Fuhrwerte, die Boulinenftraße, die Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, über bie Wil-belmftraße, Friedrichstraße, bis gur Reugasse, dann burch diefelbe - aum Accife-Umt.

B. Bur Mecije-Erhebungsftelle in ben Schlachthausanlagen: 1. Franffurterftrage : bie Leffingftraße, ben Gartenfeldmeg, bie

Schlachthausstraße zu ben Schlachthausanlagen, ferner bie Mainzerlandstraße bis in Sobe ber Schlachthausanlagen, über ben Berbindungsweg zu ben Schlachthausanlagen;

2. Biebricher Chauffe: bie Abolfsallee, bie Gotheftraße, über ben Bahnübergang, ben Gartenfelbweg, bie Schlachthausstraße su ben Schlachthausanlagen;

3. Schiersteiner Bicinalweg: Die Herberftraße, Die Gotheftraße, ben Bahnubergang, ben Gartenfeldweg, Die Schlachthausstraße

au ben Schlachthausanlagen;

- 5. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger-Chausse: die Lahnund Aarstraße, die Seerobenstraße, ben Sebanplaß, Bismard-Ring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, du ben Schlachthaus-
- 6. Sonnenberger Bicinalweg, ben Bingertweg, bie Partstraße, Baulinenstraße, Bierstabterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, ben Gartenfeldweg, bie Schlachthausstraße ju ben ftrage, ben Garten Schlachthausanlagen.

Biesbaben, ben 19. December 1901.

Der Magiftrat. In Bertretung: DeB.

Befanntmachung.

Rad Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sol-len künstig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung be-gutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigeslegt, mit Kanal-, Basser- und Gas-leitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer prodisorischen Bessitäung der Fahrbahn-Obersläche (Gestild) im Anschluß an eine bereits bessehen Straße versehen ist

Beseltstung der Hahrbahn-Oberflache (Gestind) im Anschlus an eine bereits bestehende Straße versehen ist. Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich auf-merksam gemacht mit dem Bemerken, daß dieses Berkahren bom 1. Oktober ds. Is. ab streng gehandhabt werden wird. Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möge-lichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausdau der Zusahrt-kraßen dem Ekadisausung zinreichen. ftragen bem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

Stadt-Bauamt: Frobenius.

Berabreichung warmen Frühftude an arme Schullinder

Die vor Jahren nach dem Borbilde anderer Städte auf Anregung eines Menichenfreundes jum erftenmale eingeführte Berabreidjung warmen Frühftuds an arme Schulfinder erfreute sich seither der Zustimmung und werkthätigen Untersstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hossen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürs ger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel gufließen laffen, welche uns in den Stand feigen, jenen armen Rindern, welche zu Saufe Morgens ehe fie in die Schule geben, nur ein Stud trodenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Safergrut. Suppe und Brod geben laffen gu fonnen.

Im borigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 500 von ben herren Reftoren ausgefuchte Rinder mahrend der fälteften Beit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 37 000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Rindern fdmedt und bon den Mergten unt Lehrern gehört hat, welch' günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten 3wed zu bringen.

Wir haben daher das Bertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch tie kleinste wird dankbar entgegengenommen in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfniß zu genügen.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armendepus

Herr Stadtrafh Juftigrath Dr. Berg a 8, Luisenstraße 20, herr Stadtverordneter Dr. med. Cunt, RI. Burgftrage 9, Berr Stadtberordneter Rnefeli, Reroftrage 18,

herr Stadiverordneter Rrefel, Dopheimerstraße 28,

herr Stadtverordneter L ö w, Webergaffe 48, herr Begirfsvorfteher Dargerie, Raifer-Friedrich-Ming

Herr Bezirksvorsteher 3 a cobi, Bertramstraße 1,

herr Bezirksvorsteher Bollinger, Schwalbacherstraße 25,

herr Bezirksborfteher Berger Mauergaffe 21, herr Bezirksborfteher Rumpf, Saalgasse 18, herr Bezirksborsteher E. Müller, Feldstraße 22,

herr Bezirksvorfteber St. Soffmann, Philippsbergftr. 43,

herr Begirksborfteber Diebl, Emferftraße 73, sowie das ftädtische Armenbüreau, Rathbaus Bim-

mer Nr. 12 und der Botenmeifter, Rathhous, Zimmer 19. Ferner haben fich zur Entgegennahme von Gaben gütigst

bereit erffärt: herr Kaufmann Soflieferant August Engel, Sauptges

schrift: Taunusstraße 14, Zweiggeschäft Wilhelmstr. 2, Herr Kausmann Emil Dees ir., Inhaber der Firma Karl

Ader Nachfolger, Große Burgftraße 16, Herr Kaufmann E. Schen d., Inhaber der Firma C. Koch, Gerr Kaufmann E. Schen d., Inhaber der Firma C. Koch, Ede Michelsberg und Kirchgasse,

herr Raufmann Bilhelm Unbergagt, Langgaffe 30. Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt weiben.

Wiesbaden, den 18. Oftober 1901.

7543

Namens der städt. Armen-Deputation: Mangold, Beigeordneter